

# RE X 09 17

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

---

FILMPROGRAMM SEPTEMBER 2017

---

---

REX TONE →3

---

**BIS ANS ENDE DER WELT:  
RETROSPEKTIVE WIM WENDERS** →4

---

PREMIEREN:  
THE DEATH AND LIFE OF  
OTTO BLOOM / ALMOST THERE →13  
WESTERN / MANIFESTO →15  
EIN VOLK AUF DER HÖHE / PORTO →19  
THE WOUND →20

---

AGENDA →16/17 KUNST UND FILM →21

---

**FILMGESCHICHTE** →22

---

**MUSIKFESTIVAL BERN** →26

---

RE-EDITION: VINTAGE CINEMA →27

---

REX KIDS →28

---

UNCUT / OLMO NIGHTS →29

---



Nosferatu – Eine Symphonie  
des Grauens  
Stummfilm von F.W. Murnau  
Neuvertonung von Jannik Giger (UA)

8. September 2017, 22 Uhr  
Berner Münster

Musikfestival  
Bern



Hotel Restaurant Theater Clubbing

Hirschengraben 24 | **National** | www.nationalbern.ch  
■ ■ ■ ■ ■ BERN

## EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

*Der Stand der Dinge, Im Lauf der Zeit, Der Himmel über Berlin*: Wir starten in den Kinoherbst mit einem Regisseur, der nicht nur über grosse visuelle Sensibilität verfügt, sondern auch ein Flair für wunderbar klingende Filmtitel hat. Die Rede ist natürlich von Wim Wenders, dem grossen Melancholiker des deutschen Kinos. Die Retrospektive eröffnen wir mit seinem Erstling *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter*, dessen Titel und Drehbuch von Peter Handke stammen, dem Wenders viel verdankt. Der Film gilt als legendär, dies auch deshalb, weil er wegen des juristischen Streits um die Musikrechte lange kaum im Kino gezeigt werden konnte. Ebenfalls selten zu sehen ist die fast fünfständige Director's-Cut-Fassung von *Bis ans Ende der Welt*. Wir zeigen diese Version einmalig am Sonntag, 17. September – Sie sollten sich dieses Datum also unbedingt freihalten, umso mehr, als wir als Gast den deutschen Filmkritiker und Filmwissenschaftler Daniel Kothenschulte begrüßen können, der in das Werk einführen wird.

Wenders Hang zu epischer Langsamkeit führte zu Filmen, die sich alle Zeit der Welt nehmen. Dass sich im September-Programm die Produktionen häufen, welche die 90-Minuten-Konvention souverän missachteten, liegt auch an der neu konzipierten Filmgeschichte (siehe S. 22), die wir wieder mit dem Lichtspiel und neu mit der Hochschule der Künste Bern HKB durchführen. Zum Auftakt hat der Filmdozent Fred van der Kooij zwei Monumentalwerke des Stummfilms ausgewählt: *The Birth of a Nation* von D. W. Griffith – das kontroverse Werk dauert 191 Minuten – und *Cabiria* von Giovanni Pastrone (138 Minuten) zeugen von den hochfliegenden Ambitionen und dem Willen zur ästhetischen Überwältigung des Publikums, die das Kino schon in seiner Frühzeit entwickelt hat.

Filmgeschichte, kombiniert mit zeitgenössischer Musik, präsentiert das Berner Musikfestival in Kooperation mit dem REX in besonders stimungsvollem Rahmen: Am Freitag, 8. September, kommt Murnaus Stummfilm-Klassiker *Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens* im Berner Münster zur Aufführung, ein eigens für diesen Anlass zusammengestelltes, namhaft besetztes Ensemble wird die vom Basler Jannik Giger komponierte neue Filmmusik interpretieren. Und am Sonntag, 10. September, werden der Bieler Cellist Martin Schütz und seine Mitmusiker (darunter Colin Vallon und Julian Sartorius) im REK Klassiker des Experimentalfilms live vertonen. So klingt der Filmherbst!

RE  
X TO  
NE

Hier kommt die Nacht:  
In der Nachtreihe REXtöne  
spielen einmal im Monat  
ausgewählte DJs Obskur-  
ritäten, Raritäten und  
Popularitäten aus ihren  
weiten Archiven. Songs,  
die eine Einladung an die  
Geselligkeit und Neugierde  
sind und die zuweilen  
auch zum Tanz bitten.

Freitag, 29.9., 22:30

**Serge and Peppers  
Records, aufgelegt von  
Serge**

Er verkaufte 19 Jahre lang  
Platten und CDs im Chop  
Records, nun führt er  
seinen eigenen Plattenla-  
den namens Serge and  
Peppers Records in der  
Berner Rathausgasse:  
Serge Berthoud. Welche  
Musik liebt er? Und was  
sind die interessantesten  
Neuveröffentlichungen?  
Das alles ist an diesem  
Abend in der REXbar  
zu hören.



# BIS ANS ENDE DER WELT: RETROSPEKTIVE WIM WENDERS

Die Filme von Wim Wenders reisen – durch die Welt und durch die Zeit. Die restaurierten Werke wieder zu sehen, ist ein Erlebnis der besonderen Art: Auf einmal ist uns nah, was fern und verloren schien. Zu den Entdeckungen unserer 13 Filme umfassenden

Retrospektive zählen *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* und *Bis ans Ende der Welt*, den wir in der Director's-Cut-Version zeigen.

Wenn die Kunst des Kinos darin besteht, Erzählungen in ikonische Bilder zu gießen, dann hat Wim Wenders gleich eine ganze Galerie davon auf seinem Konto: Bruno Ganz als trauriger Engel auf der Siegessäule unter dem *Himmel über Berlin* (1987), Nastassja Kinski in der sich spiegelnden Scheibe einer Peepshow in *Paris, Texas* (1984) oder Pina Bauschs Tänzer vor den monumentalen Industriedenkmalern des Reviers. Wer sich fragt, warum er der – neben Werner Herzog – international bekannteste deutsche Filmemacher ist, findet eine Antwort in diesen Bildern. Nur ein visuelles Kino «travels», wie die Hollywood-Produzenten sagen, es macht sich auf Reise und muss sich nicht vor Sprachbarrieren fürchten. Doch wenn man dann Wim Wenders' Filme wieder sieht, insbesondere die der Siebziger- und Achtzigerjahre, dann staunt man viel mehr über die Bilder dazwischen. Sie zeigen Orte und Dinge, die für sich genommen nicht gerade ikonisch sind. Die Wiener Kneipentristesse von *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* (1972), die Autostrassen und Hinterhöfe des deutschen Ruhrgebiets in *Alice in den Städten* (1973). Oder die weiten Felder von *Im Lauf der Zeit* (1976), diesem epischen Roadmovie, für das Kameramann Robby Müller Fotografien von Robert Frank, Stephen Shore und Joel Meyerowitz studierte. Auch wenn Wim Wenders erst später als Fotokünstler reüssierte, interessierte er sich brennend für dieses Medium und führte das Interesse für ihre scheinbaren Unorte auf die grosse Kinoleinwand und in die Welt der Geschichten.

*Im Lauf der Zeit*, was für ein lakonischer Titel, und doch: Wie episch ist das, wonach er greift. Wer jetzt die neu restaurierten Kopien dieser klassischen Wenders-Filme sieht, kann sich des Eindrucks kaum erwehren: Je älter diese frühen Filme werden, desto kostbarer erscheint dieser Schatz eingefangener Zeit. Gerade weil Wenders so geduldig auf das vermeintlich Banale blickt, kann man sich in die Einstellungen vertiefen wie in den allerersten Filmen der Brüder Lumière.

Nicht von ungefähr nannte der am 14. August 1945 geborene Düsseldorfer seine erste Produktionsfirma «Road Movies». Schon seine frühen Filme erzählten vom Unterwegssein. Die Blüte des Strassenfilms der Sechziger- und Siebzigerjahre hatte Dennis Hoppers *Easy Rider* (1969) ausgelöst; mit diesem ebenfalls auch als Fotograf wirkenden Filmkünstler verband Wenders später eine enge kollegiale Freundschaft. Diese Filme kehrten dem alten früheren Kino buchstäblich den Rücken. Doch man musste nicht in die Ferne schweifen, um den Weg zum Ziel zu machen. Sein frühes Meisterwerk *Alice in den Städten* führt einen gestrandeten Journalisten und ein neunjähriges Mädchen quer durch Deutschland – und findet dabei die betörendsten Schauplätze in Wuppertal.

Als Regisseur war Wenders in den Siebzigerjahren einer der wenigen auf der Welt, die gefundene fotografische Räume bespielen und narrativ aufladen konnten, wie es Michelangelo Antonioni vorgemacht hatte. Und dabei dem Zuschauer jenen doppelten Dienst erwiesen, der heute so selten geworden ist im Kino, nämlich Geschichten und Bilder zugleich zu sehen.

Dass viele spätere Wenders-Spielfilme weit weniger gut gealtert sind, ist ein anderes Phänomen: Einerseits scheinen sie mehr um inhaltliche Mitteilbarkeit bemüht, andererseits vertrauen sie weniger auf eine einfache Bildsprache. Ausgerechnet *Palermo Shooting* (2008), das Künstlerdrama, das die Fotografie selbst zum Thema macht, ist dafür ein Beispiel. Nicht von ungefähr fehlt der Film in dieser Reihe. Von besonderer visueller Schönheit ist dagegen *Don't Come Knocking* (2005) mit seinen an die Maleirei Edward Hoppers erinnernden amerikanischen Kleinstadt-Szenarien.

Jede Wenders-Retrospektive erzählt auch von den technischen Entwicklungen des Mediums. Schon *Der Stand der Dinge* (1981) ist ein früher Abgesang auf den 35mm-Film. Gedreht in Schwarz-Weiss, fand sich kaum ein Labor in Hollywood, das sich noch auf diese Ästhetik verstand. Entstanden in einer Zeit, als sich die Filmindustrie gegen die Übermacht des Fernsehens mit weissen Haien

und Weltraumopern wehrte, entdeckt man mit dem frühen Wenders die Langsamkeit. Seine Schwarz-Weiss-Filme *Im Lauf der Zeit* und *Der Stand der Dinge* verteidigten die Schönheit des schon damals vom Aussterben bedrohten Zelluloidfilms gegenüber dem beginnenden Videozeitalter. In seiner Dokumentation *Aufzeichnungen zu Kleidern und Städten* (1989) über den japanischen Modeschöpfer Yoji Yamamoto dreht Wenders erstmals auf Video – und reflektiert zugleich die Möglichkeiten und Grenzen dieser Technologie.

Was hingegen stehende Bilder angeht, bleibt Wenders ein Verteidiger des Analogenen, und das nicht nur in technischer Hinsicht – abgesehen von den Panoramaaufnahmen entstehen alle seine Bilder mit einer klassischen Mittelformatkamera, der 1975 entwickelten Plaubel Makina 67. Es ist die Analogie zur sichtbaren Wirklichkeit, der Wenders die Treue hält. Sein Beharren darauf hat etwas von jener mit Nachdruck vorgebrachten Unschuld seiner Engel von *Der Himmel über Berlin*: So behutsam, wie Bruno Ganz und Otto Sander in diesen Rollen dem rastlosen Menschengeschlecht ihre Hände auf die Schultern legten, nähert sich der Fotograf Wenders der Wirklichkeit und hält sie fest.

«Was mich an einer Fotografie interessiert», schrieb er einmal in einem Ausstellungskatalog, «ist einzig und allein, dass sie mir etwas zeigt, was es gibt, dass ich in ihr nicht mehr und nicht weniger sehe als: Das gibt es also.» Potenziellen Zweiflern voraussend, fügt er hinzu: «Kann ich das so stehen lassen, ob es das gibt? Sollte ich das nicht lieber in der Vergangenheitsform sagen, ob es das gab», wo ein Foto ja immer notwendig auf etwas hinweist, was es einmal gab und jetzt eben nur noch auf diesem Bild gibt.»

Wer die Düsseldorfer Wim Wenders Stiftung besucht, in der die Restaurierungen koordiniert wurden, findet sogar die Notizzettel in gewaltigen Filmbüchsen archiviert. Auch diese Silberdosen sind inzwischen überholt worden vom Lauf der Zeit, obsolet durch digitale Datenträger. Auch wenn die restaurierten Farbfilme nun wieder in frischen Farben strahlen und die schwarz-weißen hoffentlich ihr Filmkorn behalten haben: Ohne Wehmut kann man die digitalen Kopien nicht geniessen. Wenn Rüdiger Vogler als Filmvorführer in *Im Lauf der Zeit* erklärt, dass das Malteserkreuz eben doch kein Schnaps ist, sondern zentraler Bestandteil jeden Filmprojekts, aber aus der Vorführrkabine kein Rattern mehr zu hören ist – dann hat sich das Kino für immer von seinen Wurzeln gelöst. Es hat sein Nest verlassen, es ist, um mit dem frühen Wenders zu sprechen, «zwanzigtausend Lichtjahre» weg von zu Hause. Mehr als die Werke jedes anderen Filmemachers erzählen Wenders' vom Ende des alten und vom Beginn des neuen Kinozeitalters.

Daniel Kothenschulte  
Der Autor ist Filmkritiker, Filmwissenschaftler, Dozent und Kurator und lebt in Köln.



## DIE ANGST DES TORMANNS BEIM ELFMETER

DO. 31.8. 18:00

FR. 8.9. 18:00

MO. 18.9. 14:00

BRD 1972, 101 Min., DCP, D  
Regie: Wim Wenders  
Drehbuch: Wim Wenders, nach dem gleichnamigen Roman von Peter Handke  
Mit: Arthur Brauss, Kai Fischer, Erika Pluhar, Libgart Schwarz, Marie Bardischewski, Alexandra Bäck, Sybille Danzer, Rosl Dorena

«Josef Bloch ist Torwart bei einem Wiener Fussballklub. Als er nach einer groben Tätlichkeit vom Platz gestellt wird, wirft ihn das völlig aus der Bahn. Ziellos streift er durch Wien und verbringt die Nacht mit der Kinokassiererin Gloria, die er am Morgen danach scheinbar grundlos erdrosselt. Kurz darauf reist Bloch an die österreichisch-ungarische Grenze, wo seine Exfreundin einen gottverlassenen Landgasthof betreibt. Ein hypnotischer Taumel ist das, zwischen den gestanzten Sätzen Peter Handkes, der gespielten Coolness Blochs und dessen unkontrollierten Gefühlsausbrüchen. Mit traumwandlerischer Sicherheit schaukelt der erst 27-jährige Wenders seinen ersten Spielfilm nach dem Studium nach Hause. Unterstützt wird er dabei von einem fantastischen Arthur Brauss in der Hauptrolle und seinen treuen zukünftigen Weggefährten Robby Müller (Kamera) und Peter Przygodda (Schnitt). Aufgrund ungeklärter Musikrechte konnte der Film bis zu seiner Restaurierung im Jahr 2014 kaum gezeigt werden.»  
Kino Xenix, Zürich



## ALICE IN DEN STÄDTEN

|     |      |       |
|-----|------|-------|
| FR. | 1.9. | 18:00 |
| MI. | 6.9. | 18:00 |
| SA. | 9.9. | 22:00 |

BRD 1973, 112 Min., DCP, D  
Regie: Wim Wenders  
Drehbuch: Wim Wenders, Veith von Fürstenberg  
Mit: Rüdiger Vogler, Yella Rottländer, Lisa Kreuzer, Didi Petrikat, Edda Köchl

«Kurz vor seiner Abreise aus den USA lernt der resignierte Journalist Philipp Winter auf dem Flughafen die junge Lisa und ihre achtjährige Tochter Alice kennen. Nach einer gemeinsamen Nacht ist Lisa verschwunden – ohne Alice. Auf der Suche nach ihrer deutschen Grossmutter kommt sich das unfreiwillige Duo langsam näher.»  
Arte

«Es ist eine abenteuerliche Welt, die Wim Wenders beschwört. Abenteuerlich in dem Sinn, dass Menschlichkeit, Zuneigung und Vertrauen in unserer Welt die wahren Abenteuer sind. *Alice in den Städten* ist ein wunderbar genauer Abenteuerfilm von heute, der, wie jeder gute Abenteuerfilm, unsere Blicke ungezwungen mit Regungen, Gesten, Örtlichkeiten, Nöten, Gesichtern, Möglichkeiten und Menschen klar und sinnlich vertraut macht. Solche Filme sind selten geworden. Filme, über die man schreiben kann, was 1921 über Chaplins *The Kid* geschrieben wurde: eine grosse Story mit einem neuen und zärtlichen Touch, einfach und bewegend.»  
Der Spiegel, 1974



## DER AMERIKANISCHE FREUND

|     |       |       |
|-----|-------|-------|
| SA. | 2.9.  | 18:00 |
| FR. | 15.9. | 16:00 |
| FR. | 29.9. | 20:00 |

BRD / Frankreich 1977, 126 Min., DCP, OV/d  
Regie: Wim Wenders  
Drehbuch: Wim Wenders, nach dem Roman «Ripley's Game» von Patricia Highsmith  
Mit: Dennis Hopper, Bruno Ganz, Lisa Kreuzer, Gérard Blain, Nicholas Ray, Lou Castel, Samuel Fuller, Daniel Schmid

Jonathan Zimmermann ist ein ruhiger, glücklich verheirateter Mittdreissiger, der in seiner Werkstatt am Hamburger Hafen Bilderrahmen herstellt. Allerdings leidet er an Leukämie. Eines Tages taucht der Franzose Raoul Minot in Jonathans Laden auf und macht ihm ein unglaubliches Angebot: Für eine Viertelmillion soll er in Paris einen Mafia-Killer umbringen. Jonathan ist schockiert: Wer hat Minot von seiner Krankheit erzählt? Steckt der mysteriöse Amerikaner Tom Ripley dahinter, der sich ebenfalls für Jonathan zu interessieren scheint? Trotz aller Skrupel nimmt Jonathan das Angebot an. Mit enormer handwerklicher Sorgfalt entwirft Wenders in suggestiven Bildern das faszinierende Psychogramm subjektiver Wirklichkeitserfahrung und die Tragödie eines Verbrechens. *Der amerikanische Freund* ist nicht nur ein Kriminalfilm, sondern vor allem ein Roadmovie, das seine Figuren auf eine aufreibende Reise durch die urbanen Labyrinth der Weltstädte Hamburg, Paris und New York führt.



## BUENA VISTA SOCIAL CLUB

|     |       |       |
|-----|-------|-------|
| SO. | 3.9.  | 10:30 |
| SA. | 16.9. | 22:30 |
| SO. | 17.9. | 10:30 |

Deutschland / USA / Kuba 1999, 105 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Wim Wenders  
Mit: Ry Cooder, Joachim Cooder, Ibrahim Ferrer, Juan de Marcos González, Rubén González, Eliades Ochoa, Omara Portuondo, Compay Segundo

«Wim Wenders begleitete seinen langjährigen Freund Ry Cooder, der schon die Musik von *Paris, Texas* geschrieben hatte, mit einem kleinen Filmteam nach Havanna, wo Cooder die Aufnahmen für das Solo-Album von Ibrahim Ferrer im Studio einspielen wollte. Wenders tauchte ein in die Welt der kubanischen Musik. Über mehrere Monate hinweg beobachtete und begleitete er die Musiker, zuerst zu Hause in Havanna, dann Wochen später, im April 1998, nach Amsterdam zu dem ersten öffentlichen Auftritt der Band und dann, noch später, im Juli 1998, zu dem triumphalen Konzert in der Carnegie Hall nach New York. Er verfolgte so die alten Helden der traditionellen kubanischen Son-Musik auf ihrem Weg aus der völligen Vergessenheit bis hin zu Weltruhm, innerhalb nur weniger Monate. «Ich dachte, ich drehe einen Dokumentarfilm», sagte er, «dabei waren wir dabei, einem Märchen beizuwohnen, das sich niemand so hätte ausdenken können.»  
Wim Wenders Stiftung



## PARIS, TEXAS

|     |       |       |
|-----|-------|-------|
| SO. | 3.9.  | 12:30 |
| DI. | 5.9.  | 18:00 |
| MO. | 2.10. | 20:00 |

BRD / F / GB 1984, 148 Min., DCP, E/d  
Regie: Wim Wenders  
Drehbuch: L.M. Kit Carson, Sam Shepard  
Mit: Harry Dean Stanton, Nastassja Kinski, Dean Stockwell, Aurore Clément, Hunter Carson, Bernhard Wicki, Sam Berry, Edward Fayton, John Lurie, Jeni Vici

Aus dem Nichts der texanischen Wüste taucht Travis auf, ein stummer Mann ohne Erinnerung. Sein Bruder, der seit vier Jahren nichts mehr von Travis und dessen Frau Jane gehört hat, nimmt ihn mit zu sich nach Los Angeles. Dort lebt auch dessen Sohn Hunter. Langsam finden der verstörte Mann und das aufgeweckte Kind zueinander. Nachdem Travis Jane in einem alten Home-Movie wiedergesehen hat, macht er sich zusammen mit Hunter in einem alten Ford auf die Suche nach ihr.

«Erst in einem 20 Minuten langen Dialog gegen Ende des Films erfahren wir, was vier Jahre zuvor zwischen Travis und Jane vorgefallen war. Diese inhaltlich wie formal meisterliche Szene bildet den eigentlichen Höhepunkt des Films. Die texanische Wüste, die Musik von Ry Cooder, die Bilder von Robby Müller und Nastassja Kinski und Harry Dean Stanton in der Rolle seines Lebens machen aus diesem Roadmovie einen meisterhaften Film über die Sehnsucht nach Liebe, Glück und Geborgenheit.»  
René Moser, Kino Xenix, Zürich



## DER HIMMEL ÜBER BERLIN

|     |       |       |
|-----|-------|-------|
| SO. | 3.9.  | 15:15 |
| SA. | 23.9. | 16:00 |
| SA. | 30.9. | 20:00 |

BRD / Frankreich 1987, 128 Min., DCP, D  
Regie: Wim Wenders  
Drehbuch: Peter Handke, Richard Reitinger, Wim Wenders  
Mit: Bruno Ganz, Solveig Dommartin, Otto Sander, Curt Bois, Peter Falk, Hans Martin Stier, Elmar Wilms, Sigurd Rachman, Beatrice Manowski

Berlin 1987. In kunstvollen Schwarzweiss-Aufnahmen streift der Engel Damiel in Begleitung seines Freundes Cassiel durch Berlin, das nach wie vor durch die Mauer geteilt ist. Von den Menschen nicht zu erkennen, lauschen die beiden aufmerksam und geduldig deren Gedanken und Gesprächen. Mit steigender Neugierde wendet Damiel sich seinen Schützlingen zu und verliebt sich letztlich in die Akrobatin Marion. Seine Suche nach menschlichen Gefühlen, nach Leidenschaft, Sehnsucht, Kummer, Schmerz, wird immer grösser, und er entschliesst sich dazu, seine Unsterblichkeit gegen eine irdische Existenz als Mensch einzutauschen.

«Den Dialogen gab der Schriftsteller und Koautor Peter Handke einen aussergewöhnlichen Rhythmus und Stil. Meditative, teils dokumentarische Bilder der Grossstadt Berlin, Traumvisionen, Zirkusnummern und Rockmusikeinlagen verleihen dem Film eine magische Schwerelosigkeit.»  
3sat



## IM LAUF DER ZEIT

|     |       |       |
|-----|-------|-------|
| SO. | 3.9.  | 18:00 |
| SO. | 10.9. | 17:00 |
| SO. | 1.10. | 12:30 |

BRD 1976, 175 Min., DCP, D  
Regie, Drehbuch: Wim Wenders  
Mit: Rüdiger Vogler, Hanns Zischler, Lisa Kreuzer, Marquard Böhm, Rudolf Schündler, Dieter Traier, Franziska Stömmmer, Patric Kreuzer, Peter Kaiser, Wim Wenders

«*Im Lauf der Zeit* handelt von einer Freundschaft zwischen zwei Männern: Bruno alias «King of the Road» (Rüdiger Vogler) repariert Filmprojektoren und bereist mit seinem LKW eine Route entlang der deutsch-deutschen Grenze, und der Psychologe Robert alias «Kamikaze» (Hanns Zischler) ist auf der Flucht vor seiner eigenen Geschichte. Als Robert seinen alten VW geradewegs in die Elbe steuert, wird er von Bruno herausgefischt. Ab da beginnt ihre gemeinsame Reise durch ein deutsches Niemandsland und führt sie von der Lüneburger Heide bis in den Bayerischen Wald. Der Film wurde von Wenders ohne Drehbuch begonnen. Stattdessen gab es eine Reiseroute, die er vorher erkundet hatte: all die Kleinstädte entlang der Mauer, in denen es in dieser Zeit des grossen Kinsterbens noch Lichtspieltheater gab. Der alte Möbelwagen mit den Kinoprojektoren hinten drin wird zu einer Metapher für die Filmgeschichte. Nicht umsonst ist der Film Fritz Lang gewidmet. Diese «Männerggeschichte» handelt auch von der Abwesenheit von Frauen, von Einsamkeit und vom Nachkriegsdeutschland. «Die Amis haben unser Unterbewusstsein kolonialisiert», sagt Robert einmal zu Bruno.»  
Wim Wenders Stiftung



**FALSCHER BEWEGUNG**  
**MO. 4.9. 18:00**  
**SA. 9.9. 18:00**  
**MO. 25.9. 14:00**

BRD 1975, 103 Min., DCP, D  
 Regie: Wim Wenders  
 Drehbuch: Peter Handke  
 Mit: Rüdiger Vogler, Hanna Schygulla, Hans Christian Blech, Nastassja Kinski, Peter Kern, Ivan Desny, Marianne Hoppe, Lisa Kreuzer, Adolf Hansen

«Der junge Wilhelm (Rüdiger Vogler) möchte Dichter werden. Da er kaum Kontakt mit anderen Menschen hat, schickt ihn seine Mutter auf Reisen. Und auch wenn es mit Wilhelms «social skills» tüchtig hapert, so gelingt es ihm dennoch, ein illustres Reisegrüppchen um sich zu scharen: eine schöne Schauspielerin (Hanna Schygulla), ein Greis in Begleitung eines stummen Mädchens (Nastassja Kinskis Leinwanddebüt) und ein gründlich verwirrter Jungautor (Peter Kern). Zusammen durchqueren sie die Bundesrepublik von Glückstadt bei Hamburg über Köln, Frankfurt bis zur Zugspitze ganz im Süden. Hier steht nun dieser Wilhelm, abermals allein. Die Welt ist ihm zwar so fremd wie je zuvor, aber sein Beschluss, Dichter zu werden, hat sich gefestigt. Wenders' Jugendfreund Peter Handke verfasste das Drehbuch zu dieser existenzialistischen und ziemlich exzentrischen Deutschlandreise frei nach Goethes «Wilhelm Meisters Lehrjahre». *Falsche Bewegung* bildet den Mittelteil der «Roadmovie-Triologie» zwischen *Alice in den Städten* und *Im Lauf der Zeit* und trug Wenders mit sieben deutschen Filmpreisen den ersten grossen Preisregen ein.» René Moser, Kino Xenix, Zürich



**PINA**  
**SO. 10.9. 10:30**  
**SO. 1.10. 10:30**

Deutschland / Frankreich / GB 2011, 103 Min., DCP, 2-D, OV/d  
 Regie, Drehbuch: Wim Wenders  
 Mit: Ensemble Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

«Wim Wenders war tief bewegt, als er 1985 mit «Café Müller» erstmals ein Stück der Choreographin Pina Bausch sah. Aus der persönlichen Begegnung erwuchs eine langjährige Freundschaft und auch der Plan für einen gemeinsamen Film. Doch als man im Sommer 2009 den Film endlich beginnen konnte, war es für Pina Bausch zu spät. Sie verstarb unerwartet und plötzlich. Wenders cancelte den Film, liess sich jedoch später mit den Tänzern darauf ein, dass man zwar keinen Film mehr mit Pina Bausch würde machen können, aber durchaus einen Film für Pina Bausch. Die gemeinsame Trauerarbeit wurde zu einer Hommage.» Wim Wenders Stiftung

«Die vier Stücke von Pina Bausch, die Wenders mit Hilfe einer ebenso vertrackten wie hochbeweglichen Apparatur aufgezeichnet hat, sind nur die eine Hälfte von Pina. Die andere ist das Leben auf den Strassen Wuppertals, wo Pina Bausch ihre Inspiration empfing und wohin der Film ihre Tänzer nun zurückführt. Dabei nehmen sie die Schwebebahn ebenso selbstverständlich in Besitz wie eine leere Fabrikhalle, einen Park, einen Kanal oder die Mondlandschaft vor den Toren der Stadt. Alles ist Wunderland in diesem Film, weil alles von den Gebäuden und der Musik erleuchtet ist (...).» Andreas Kilb, FAZ



**DER STAND DER DINGE**  
**SA. 16.9. 16:00**  
**MI. 4.10. 20:00**

BRD / Portugal / USA 1981, 125 Min., DCP, OV/d  
 Regie: Wim Wenders  
 Drehbuch: Wim Wenders, Robert Kramer  
 Mit: Patrick Bauchau, Paul Getty III, Viva Auder, Samuel Fuller, Isabelle Weingarten, Robert Kramer, Allen Goorwitz, Roger Corman

«Ein internationales Team dreht in einem portugiesischen Küstenort das Remake eines Science-Fiction-Klassikers, bis ausbleibende Produktionsgelder die Arbeiten stoppen. Warten ist keine Lösung, und so macht sich Regisseur Friedrich Munro auf den Weg nach Hollywood, um Produzent Gordon zur Rede zu stellen. Der jedoch hat ganz eigene Probleme – das Ringen um den Film wird immer deutlicher zum existenziellen Kampf. «Der Tod, lautet einer der letzten Sätze in *Der Stand der Dinge*, «das ist die grösste Geschichte, davon handeln sie alle.» filmportal.de

«Als ein Filmteam die Arbeiten an einem Science-Fiction-Film aus Geldmangel unterbrechen muss, führt die Zeit der Untätigkeit für die Beteiligten zu einer Auseinandersetzung mit sich selbst und für den Regisseur darüber hinaus zu einem existenziellen Kampf um seine Ansichten vom Kino. Ein vielschichtiger Film über die Bedeutung von Kinogeschichten als Realitätserfahrung – von Wim Wenders zu einer überzeugenden filmischen Darstellung menschlicher Verhaltensweisen geformt.» Lexikon des Internationalen Films



**BIS ANS ENDE DER WELT (DIRECTOR'S CUT)**  
**SO. 17.9. 14:00\***

\*Einmalige Vorstellung. Mit einer Einführung von Daniel Kotheneschulte

Deutschland / Frankreich / Australien 1994, 287 Min., DCP, OV/d  
 Regie: Wim Wenders  
 Drehbuch: Wim Wenders, Peter Carey, nach einer Idee von Wim Wenders und Solveig Dommartin  
 Mit: Solveig Dommartin, William Hurt, Sam Neill, Jeanne Moreau

«Während im Jahr 1999 die Menschheit durch eine atomare Katastrophe bedroht ist, reist eine junge Frau kreuz und quer durch die Welt einem Fremden nach, der mit einer Spezialkamera Bilder aufzeichnet, die Blinden übermittelt werden können. In der australischen Wüste endet die Jagd bei der Familie des Mannes, dessen Vater Forschungen betreibt, um Träume sichtbar zu machen, was zu einer schweren Bildersucht führt. Wim Wenders' ehrgeiziges Projekt ist ein gigantischer Reise-, Abenteuer-, Science-Fiction-, Musik- und Liebesfilm, der als zentrales Thema die Sucht nach Bildern behandelt. Wenders führt uns unter anderem nach Paris, Venedig, Berlin, Moskau, Peking und Tokio, bietet eine internationale Besetzung und einen Soundtrack, der sich mit Grössen wie REM, Nick Cave and the Bad Seeds, Talking Heads, U2 und Depeche Mode schmückt.» moviepilot.de

Frustriert von dem «Reader's Digest» seines Films, den ihm Verleiher aufzwingen, stellte Wenders zwei Jahre nach Erscheinen des Films eine Director's-Cut-Fassung her, die in ihrer Länge von 4½ Stunden seinen Intentionen und der epischen Geschichte gerecht wird.



**DON'T COME KNOCKING**  
**DO. 21.9. 18:00**  
**DO. 28.9. 20:00**

Deutschland / Frankreich 2005, 123 Min., 35mm, E/d/f  
 Regie: Wim Wenders  
 Drehbuch: Sam Shepard  
 Mit: Sam Shepard, Jessica Lange, Tim Roth, Gabriel Mann, Sarah Polley, Fairuza Balk, Eva Marie Saint

Ein alternder Western-Darsteller ist seines Daseins überdrüssig und flieht vom Set zurück zu seiner Mutter, die er 30 Jahre lang nicht mehr gesehen hat. Als er erfährt, dass er Vater eines erwachsenen Sohnes ist, setzt er alles daran, um Kontakt zu seiner «Familie» aufzunehmen, kann sein Fremdsein aber nur schwer überwinden.

«Eine gewisse zärtliche Entrücktheit ist vielleicht die hervorragendste von Wenders Qualitäten als Regisseur. Von Distanz kann man kaum sprechen; eher wie ein guter Geist begleitet Wenders seinen zerknitterten, feigen Helden auf der Reise in die Gegenwart einer folgenreichen Vergangenheit. Und da diese persönliche Vergangenheit natürlich auch Teil der kollektiven ist, führt die Reise eben auch in die Gegenwart der amerikanischen Mythen.» Anke Westphal, «Berliner Zeitung»



**AUFZEICHNUNGEN ZU KLEIDERN UND STÄDTEN**  
**FR. 22.9. 16:00**  
**SO. 24.9. 11:00**

Deutschland / Frankreich 1989, 81 Min., DCP, OV/d  
 Regie, Drehbuch: Wim Wenders  
 Mit: Yoji Yamamoto

«Dieser «Tagebuchfilm», wie Wenders ihn nannte, untersucht die Gemeinsamkeiten seines Handwerks, des Filmemachens, mit dem Handwerk eines Modedesigners, dem in Tokio lebenden Yoji Yamamoto, der zu Beginn der 1980er-Jahre die Modewelt in Paris und New York schockierte und revolutionierte. Wenders drehte den Film weitgehend alleine und als «Ein-Mann-Team.» Wim Wenders Stiftung

«Porträt des japanischen Modeschöpfers Yoji Yamamoto, angelegt als ein vielschichtiger Diskurs über das Leben, die Kunst und das Handwerk. Auf der Suche nach Wahrheit reflektiert Wim Wenders dabei auch das eigene Medium. Ein verschachtelter, unter Zuhilfenahme der konkurrierenden Medien Film und Video entstandener Dokumentarfilm, dessen vielfältige Bedeutungsebenen sich nicht jedem Kinogänger erschliessen werden, der jedoch durch Form und Inhalt intellektuelles Vergnügen bereitet.» Lexikon des Internationalen Films



# PREMIEREN

Rückwärtsleben: *The Death and Life of Otto Bloom*; Im Herbst des Lebens: *Almost There* von Jacqueline Zünd; in der Fremde: *Western* von Valeska Grisebach; Kunst-Manifeste: *Manifesto* von Julian Rosefeldt; Polit-Lobbying: *Ein Volk auf der Höhe*; schicksalshafte Liebe: *Porto* mit Anton Yelchin; archaische Mannwerdung: *The Wound*.



AB  
31.8.

Australien 2016, 84 Min., E/d/f  
Regie, Drehbuch: Chris Jones  
Mit: Xavier Samuel, Rachel Ward,  
Matilda Brown, Rose Riley,  
Amber Clayton, Jacek Koman

## THE DEATH AND LIFE OF OTTO BLOOM

**Er ist smart, er ist sexy und er kommt aus der Zukunft: Was will man mehr? Der englische Filmemacher Chris Jones erzählt in seinem Mockumentary die Lebensgeschichte eines Mannes, der sich an die Zukunft erinnert, aber vergisst, was gewesen ist. Aus einem Gedanken-spiel wird ein faszinierender Film.**

Die Chronik eines aussergewöhnlichen Mannes und eine faszinierende Reise in die Zeit: Otto Bloom erlebt die Zeit rückwärts und kann sich nur an die Zukunft erinnern. Er weiss, was passieren wird, doch er vergisst es, sobald es geschehen ist. Wie wir das Vergangene nicht ändern können, kann er das Künftige nicht beeinflussen. Bald steht Otto Bloom im Rampenlicht von Forschung und Öffentlichkeit. Doch je älter er wird, desto weniger weiss er – seine Zukunft schwindet. Der Film ist ein herrlicher Wahrnehmungstrip und nicht zuletzt eine wunderschöne Liebesgeschichte, die uns über die Ungewissheit der Liebe reflektieren lässt.

AB  
7.9.

Mo. 11.9. 18:30: in Anwesenheit  
von Regisseurin Jacqueline Zünd

Schweiz 2016, 80 Min., DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Jacqueline Zünd  
Texte: Sibylle Berg

## ALMOST THERE

**In dieser poetischen Meditation über Würde, Vergänglichkeit und Zeit der Zürcher Regisseurin Jacqueline Zünd machen sich drei Männer im Herbst ihres Lebens nochmals auf die Suche nach dem Glück.**

Bob tauscht sein sicheres Zuhause gegen ein Wohnmobil und forscht in der unwirtlichen Wüste Kaliforniens nach dem Kerl in sich. Dragqueen und Stand-up-Comedian Steve hat genug vom garstigen England und versöhnt sich in den Betonburgen Benidorms mit seiner Vergangenheit. Und Yamada gewinnt durch das Vorlesen von Kinderbüchern in Tokio sein Lächeln zurück.

«Drei Männer, drei Kontinente, drei ungewisse, aber wohl finale Lebensentwürfe: Jacqueline Zünds schöner, melancholischer Dokumentarfilm zeigt Aufbrüche, drei Menschen, die das sichere Verlöschen in Schach halten, indem sie noch einmal etwas komplett Neues wagen. (...) Es gibt Sequenzen, die sind unglaublich in ihrer perfekten Simplizität und Schönheit. Atemberaubend etwa eine Einstellung auf Yamada auf dem Bahnsteig einer U-Bahn. Hinter ihm rast der Zug vorbei, während er ganz still steht. Dann ist der Zug weg und der Hintergrund darum plötzlich ebenso bewegungslos wie der Mann. Schöner kann man den plötzlichen Stillstand im Leben eines Menschen nicht in ein Bild giessen. (...) *Almost There* ist als Filmtitel schön ambivalent, als Film aber so klar wie die kurzen, scharfen Sätze der Autorin Sibylle Berg, welche die Filmemacherin von einzelnen Menschen vortragen lässt, als ob sie deren eigener Lebenserfahrung entsprungen wären.» (Sennhausers Filmblog)



AB  
7.9.

Deutschland / Bulgarien 2017,  
119 Min., DCP, OV/d/f  
Regie, Drehbuch: Valeska Grisebach  
Mit: Meinhard Neumann, Reinhardt  
Wetrek, Syuleyman Alilov Letifov,  
Veneta Frangova, Vyara Borisova,  
Kevin Bashev, Aliosman Deliev,  
Momchil Sinanov

## WESTERN

**Eine Gruppe von deutschen Arbeitern soll an der Grenze zwischen Bulgarien und Griechenland ein Wasserwerk bauen. In ihrem ungemein feinfühlig inszenierten Spielfilm betrachtet Valeska Grisebach Momente von Begegnungen und Versuche von Verständigung.**

Der Filmtitel *Western* passt und kann gleichzeitig irreführen: Es gibt in diesem Film die typischen Elemente des Genres zwar auch, aber *Western* ist gleichzeitig weit davon entfernt, ein

Western zu sein. Eigentlich ist der Film ja ein Eastern, denn die anreisenden Männer hier sind Deutsche, die nach Bulgarien und also in den Osten reisen. Sie sollen den Bau einer Wasserfassung vorbereiten und kommen nur zögerlich in Kontakt mit der lokalen Bevölkerung. Vom Genre her finden sich Elemente wie die Abenteuerlust, wilde Landschaft, Pferde und Dorfstrukturen, es schält sich ein eher Guter heraus und ein eher Böser, aber nicht nur, denn alle Figuren sind auch Kinder der Umstände, aus denen sie stammen, in denen sie leben.

*Western* ist eine Perle. Wie unser Alltag ist das meiste unspektakulär, birgt alles Ansätze zum Näherkommen wie zum Konflikt. Hier lenkt nicht Aktion ab, hier führt die ruhige Inszenierung in eine ungemein dichte Atmosphäre und hin zu Wesentlichem im zwischenmenschlichen Umgang: Wer ist der andere? Wie können wir uns verständigen?



AB  
7.9.

Deutschland 2015, 95 Min., DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Julian Rosefeldt  
Mit: Cate Blanchett, Erika Bauer,  
Ruby Bustamante, Carl Dietrich,  
Marie Borkowski Foedrowitz,  
Ea-Ja Kim, Marina Michael

## MANIFESTO

**Von der Nachrichtensprecherin bis zum Obdachlosen, von der Pop-Art bis hin zu Dogma 95: In *Manifesto* ist Cate Blanchett in dreizehn Episoden zu sehen, die allesamt Manifeste verschiedener Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts behandeln.**

Unter der Regie des in Berlin lebenden Film- und Videokünstlers Julian Rosefeldt zeigt Cate Blanchett eine schauspielerische Tour de Force. In der Kinoversion seiner 13-teiligen Kunstinstallation verwebt Rosefeldt die leidenschaftlichsten Statements der Kunstgeschichte. *Manifesto* greift auf die Texte von Futuristen, Dadaisten, Fluxus-Künstlern, Suprematisten, Situationisten und anderer Künstlergruppen zurück, ebenso wie auf die Überlegungen einzelner Künstler, Architekten, Tänzer und Filmmacher. Rosefeldt hat diese Manifeste bearbeitet, in 13 Collagen neu zusammengefügt und so die Ideen von Claes Oldenburg, Yvonne Rainer, Kasimir Malewitsch, André Breton, Sturtevant, Sol LeWitt, Jim Jarmusch und vielen mehr miteinander verwoben. Blanchett präsentiert diese «neuen» Manifeste in Gestalt der 13 von ihr verkörperten Persönlichkeiten, darunter eine Lehrerin, eine Puppenspielerin, eine Fabrikarbeiterin und ein Obdachloser.



# REX AGENDA 09/17

|    | 10:30 | 12:30 | 14:30 | 16:30 | 18:30 | 20:30 | 22:30 |
|----|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| MO |       |       |       |       |       |       |       |
| DI |       |       |       |       |       |       |       |
| MI |       |       |       |       |       |       |       |
| DO |       |       |       |       |       |       |       |
| FR |       |       |       |       |       |       |       |
| SA |       |       |       |       |       |       |       |
| SO |       |       |       |       |       |       |       |

## Reguläre Spielzeiten

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm  
REX und Kellerkino:  
www.rexbern.ch

## DO. 31.8.17

**The Death and Life of Otto Bloom**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Die Angst des Tormanns beim Elfmeter**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## FR. 1.9.17

18:00 | **Alice in den Städten**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## SA. 2.9.17

16:00 | **Pippi ausser Rand und Band**  
→ REXkids

18:00 | **Der amerikanische Freund**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## SO. 3.9.17

10:30 | **Buena Vista Social Club**  
→ Retrospektive Wim Wenders

11:00 | **Ein Volk auf der Höhe**  
→ Premieren  
Vorpremiere mit u.a. Jo Lang (GSoA);  
Moderation: Christian Ströhle

12:30 | **Paris, Texas**  
→ Retrospektive Wim Wenders

15:15 | **Der Himmel über Berlin**  
→ Retrospektive Wim Wenders

18:00 | **Im Lauf der Zeit**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## MO. 4.9.17

18:00 | **Falsche Bewegung**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## DI. 5.9.17

18:00 | **Paris, Texas**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## MI. 6.9.17

14:00 | **Pippi ausser Rand und Band**  
→ REXkids

18:00 | **Alice in den Städten**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## DO. 7.9.17

**Almost There Manifesto Western**  
→ Premieren, geplanter Start

17:00 | **A Touch of Zen**  
→ Re-Edition

## FR. 8.9.17

18:00 | **Die Angst des Tormanns beim Elfmeter**  
→ Retrospektive Wim Wenders

22:00 | **Nosferatu**  
→ Musikfestival Bern  
Vorstellung mit Live-Begleitung  
im Berner Münster

## SA. 9.9.17

16:00 | **Pippi ausser Rand und Band**  
→ REXkids

18:00 | **Falsche Bewegung**  
→ Retrospektive Wim Wenders

22:00 | **Alice in den Städten**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## SO. 10.9.17

10:30 | **Pina**  
→ Retrospektive Wim Wenders  
In 2-D

11:00 | **Stumme Lichter**  
→ Musikfestival Bern  
Live-Musik: Martin Schütz und Band

13:30 | **A Touch of Zen**  
→ Re-Edition

17:00 | **Im Lauf der Zeit**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## MO. 11.9.17

18:30 | **Almost There**  
→ Premieren  
Mit Regisseurin Jacqueline Zünd

## DI. 12.9.17

20:30 | **The Wound**  
→ Uncut

## MI. 13.9.17

14:00 | **Pippi ausser Rand und Band**  
→ REXkids

18:30 | **The Wound**  
→ Uncut

## DO. 14.9.17

**Ein Volk auf der Höhe Porto**  
→ Premieren, geplanter Start

20:15 | **Ein Volk auf der Höhe**  
→ Premieren  
Podiumsgespräch mit Regisseur  
Frédéric Gonseth, Christophe Keckeis  
(Ex-Armeechef), Jo Lang (GSoA);  
Moderation: Christoph Lenz,  
Bundeshaus-Redaktor «Der Bund»

## FR. 15.9.17

16:00 | **Der amerikanische Freund**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## SA. 16.9.17

16:00 | **Der Stand der Dinge**  
→ Retrospektive Wim Wenders

16:00 | **Pippi ausser Rand und Band**  
→ REXkids

22:30 | **Buena Vista Social Club**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## SO. 17.9.17

10:30 | **Buena Vista Social Club**  
→ Retrospektive Wim Wenders

14:00 | **Bis ans Ende der Welt (Director's Cut)**  
→ Retrospektive Wim Wenders  
Einführung: Daniel Kothenschulte

## MO. 18.9.17

14:00 | **Die Angst des Tormanns beim Elfmeter**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## DI. 19.9.17

18:15 | **Geburt einer neuen Kunst**  
→ Filmgeschichte  
Vorlesung von Fred van der Kooij

20:00 | **The Birth of a Nation**  
→ Filmgeschichte

## MI. 20.9.17

14:00 | **Die wilden Hühner**  
→ REXkids

## DO. 21.9.17

**The Wound**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Don't Come Knocking**  
→ Retrospektive Wim Wenders  
35mm-Kopie

## FR. 22.9.17

16:00 | **Aufzeichnungen zu Kleidern und Städten**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## SA. 23.9.17

12:00 | **A Touch of Zen**  
→ Re-Edition

16:00 | **Der Himmel über Berlin**  
→ Retrospektive Wim Wenders

16:00 | **Die wilden Hühner**  
→ REXkids

## SO. 24.9.17

11:00 | **Aufzeichnungen zu Kleidern und Städten**  
→ Retrospektive Wim Wenders

16:00 | **The Birth of a Nation**  
→ Filmgeschichte

18:00 | **Filmabend mit Chris Kraus**  
→ Kunst und Film  
Mit der amerikanischen Filmerin,  
Autorin und Kritikerin Chris Kraus

## MO. 25.9.17

14:00 | **Falsche Bewegung**  
→ Retrospektive Wim Wenders

## DI. 26.9.17

20:30 | **Heartland**  
→ Uncut

## MI. 27.9.17

14:00 | **Die wilden Hühner**  
→ REXkids

18:30 | **Heartland**  
→ Uncut

## DO. 28.9.17

18:00 | **Vernissage Sou-Sou#6**  
→ Sou-Sou  
Mit Ines Marita Schärer und  
Sou-Sou-Grupp

20:00 | **Don't Come Knocking**  
→ Retrospektive Wim Wenders  
35mm-Kopie

## FR. 29.9.17

20:00 | **Der amerikanische Freund**  
→ Retrospektive Wim Wenders

22:30 | **Serge and Peppers Records, angelegt von Serge**  
→ REXtone  
Mit Serge Berthoud

## SA. 30.9.17

16:00 | **Die wilden Hühner**  
→ REXkids

20:00 | **Der Himmel über Berlin**  
→ Retrospektive Wim Wenders

22:30 | **The Runaways**  
→ Olmo-Nights

## SO. 1.10.17

10:30 | **Pina**  
→ Retrospektive Wim Wenders  
In 2-D

12:30 | **Im Lauf der Zeit**  
→ Retrospektive Wim Wenders

19:00 | **A Touch of Zen**  
→ Re-Edition

## MO. 2.10.17

20:00 | **Paris, Texas**  
Retrospektive Wim Wenders

## DI. 3.10.17

20:00 | **Cabiria**  
→ Filmgeschichte

## MI. 4.10.17

14:00 | **Die wilden Hühner**  
→ REXkids

20:00 | **Der Stand der Dinge**  
→ Retrospektive Wim Wenders



AB  
**14.9.**

So. 3.9. 11:00: Vorpremiere mit Jo Lang (GSoA); Moderation: Christian Ströhle  
Do. 14.9. 20:15: Premiere, Podiumsgespräch mit Regisseur Frédéric Gonseth, Christophe Keckeis (Ex-Armeechef), Jo Lang (GSoA); Moderation: Christoph Lenz, Bundeshaus-Redaktor «Der Bund»

Schweiz 2017, 98 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Frédéric Gonseth  
Mit: Christophe Keckeis, Jo Lang

In keinem anderen Land auf der Welt als der Schweiz kann das Volk über den Kauf eines Kampfflugzeuges abstimmen. Das Thema Militär, das niemanden kalt lässt, führte zu hitzigen Debatten und zu einer der am heftigsten umstrittenen Abstimmungen, welche Stimmen laut werden liess, ob gar gewisse Entscheide in Zukunft nicht mehr vom Volk getroffen werden sollten. Vom Dorfplatz über die Fernsehstudios, in den Bahnhöfen und Zeitungen versuchten die politischen Kampagnen von rechts und links die Meinung der Stimmbürger auf ihre Seite zu ziehen. Wer schlussendlich den Sieg errungen hat, ist Geschichte, aber die Skandale, die Strategien und politischen Versteckspiele geben noch heute zu reden. *Ein Volk auf der Höhe* blickt hinter die Kulissen der politischen Kampagnenarbeit, zeigt auf, wie die Meinung der Schweizerinnen und Schweizer gemacht wird und wie es zu dieser ersten historischen Niederlage des Militärs bei einer Volksabstimmung gekommen ist.

## EIN VOLK AUF DER HÖHE

Wie kam es zu dieser historischen Niederlage des Schweizer Militärs? Frédéric Gonseth zeigt am Beispiel Abstimmung über die Beschaffung des Kampfjets Gripen, wie politische Meinungsbildung und Lobbying in der Schweiz funktioniert. Ein unterhaltsames Lehrstück.

AB  
**14.9.**

USA 2016, 75 Min., DCP, OV/d/f  
Regie: Gabe Klinger  
Drehbuch: Larry Gross, Gabe Klinger  
Mit: Anton Yelchin, Lucie Lucas, Chantal Akerman (Stimme)

## PORTO

Es ist ein romantisches Kleinod, das Regisseur Gabe Klinger realisiert hat. Betörend ist die visuelle Kraft der traumhaften Erinnerung an eine schicksalshafte Liebesbegegnung. Entscheidend zur bittersüssen Melancholie des Films trägt die Präsenz des früh verstorbenen Anton Yelchin bei.

Der Amerikaner Jake und die Französin Mati driften in der Hafenstadt Porto als Aussen-seiter durchs Leben. Ihre Schicksale kreuzten sich einst für eine kurze Affäre. Zurück bleibt die unscharfe Erinnerung an eine intensive Begegnung, an gemeinsam durchwatete Strassen, an schwebende Diskussionen, an kurze Momente des Glücks.

In seinem von atmosphärischen Jazzklängen untermalten Debut gibt Regisseur Gabe Klinger fragmentartige Zugänge zu einer mysteriösen Liebesgeschichte. Der von Jim Jarmusch mitproduzierte Film ist auch eine der letzten Gelegenheiten, den viel zu früh verstorbenen Schauspieler Anton Yelchin zu sehen.



AB  
21.9.

Der Film läuft als Vorpremiere am 12.9. und 13.9. in der Uncut-Reihe.

Südafrika / Deutschland / Niederlande / Frankreich 2017, 88 Min., DCP, OV/d/f  
Regie, Drehbuch: John Trengove  
Mit: Nakhane Touré, Bongile Mantsai, Niza Jay Ncoyini

## THE WOUND

Der südafrikanische Filmemacher John Trengove gibt mit seinem Film eindrückliche Einblicke in eine verschlossene Welt. Sein Drama handelt von einem archaischen Beschneidungs- und Mannbarkeitsritual.

Eastern Cape, Südafrika. In einer abgelegenen Bergregion unterziehen sich junge Männer einem archaischen Beschneidungs- und Mannbarkeitsritual. Der Lagerist Xolani aus Johannesburg wird dem rebellischen Kwanda dabei als Mentor zur Seite gestellt. Als

Kwanda entdeckt, dass Xolani ein homosexuelles Verhältnis zum verheirateten Vitcha pflegt, droht deren geheime Liaison aufzufliegen. Hin- und hergerissen zwischen der Sehnsucht, endlich er selbst sein zu können, und der Furcht, seine Liebe durch ein Outing endgültig zu verlieren, gerät Xolani in einen immer auswegloseren Konflikt. In flirrenden, intensiven Bildern erzählt *The Wound* von Homophobie und Männlichkeitswahn in einer zwischen Tradition und Moderne gespaltenen Gesellschaft, entführt uns in eine Welt von faszinierender Fremdheit und berührt durch seine intime Schilderung einer tragischen Liebesbeziehung.

## KUNST UND FILM

In dieser Reihe zeigen wir Filme aus dem Grenzbereich von Kunst und Kino und Dokumentarfilme, die Künstlerinnen und Künstler porträtieren oder sich mit Kunstthemen befassen. Im September präsentieren wir gemeinsam mit der Kunsthalle einen Filmabend mit der Künstlerin Chris Kraus. Arbeiten von ihr sind in der aktuellen Kunsthalle-Ausstellung «Séction Littéraire» (bis 1. Oktober) zu sehen.

Chris Kraus, 1955 in New York City geboren, ist eine Filmmacherin, Schriftstellerin und Kritikerin, die die New Yorker Video- und Filmszene Mitte der 1980er-Jahre massgeblich beeinflusst hat. Zu den von ihrer erschienenen Romanen und Essay-Sammelbänden zählen u.a. «I Love Dick» (1997 – dieses Jahr endlich auch in deutscher Übersetzung erschienen), «Aliens & Anorexia» (2000), «Video Green: Los Angeles Art and the Triumph of Nothingness» (2004), «Torpor» (2006), «Where Art Belongs» (2011) und «Summer of Hate» (2012). Zusammen mit Sylvère Lotringer und Hedi El Kholti ist sie Herausgeberin von *Semiotext(e)*. Mit *Native Agents* hat sie eine literarische Reihe für feministische «first-person fiction» initiiert, in der sie Schriften von u.a. Kathy Acker und Eileen Myles herausgibt. In ihren eigenen, zumeist fiktional-autobiographisch gefärbten Texten beschäftigt sich Kraus mit einer Vielzahl von Themen, die vom Feminismus bis zur Gender-Politik, von der Prostitution bis zur Philosophie reichen.

### FILMABEND MIT CHRIS KRAUS

SO. 24.9. 18:00

### GRAVITY & GRACE

USA 1996, 87 Min., Digital, OV  
Regie, Drehbuch: Chris Kraus  
Mit: Elliot Bratton, Alan Brunton

Erzählt wird die Geschichte der Künstlerin Gravity, die sich in Neuseeland als Prostituierte einen Nebenverdienst verschafft, bevor sie sich einer okkult-wissenschaftlichen Gruppierung anschliesst. Schliesslich zieht sie nach New York, um dort ihr (Un-)Glück im Kunstbetrieb zu suchen.

### FOOLPROOF ILLUSION

USA 1986, 17 Min., Digital, OV  
Regie, Drehbuch: Chris Kraus  
Mit: Suzan Cooper, Chris Kraus

Chris Kraus' hat sich intensiv aus feministischer Perspektive mit Antonin Artaud auseinandergesetzt. Ein Resultat davon ist *Foolproof Illusion*. Der Film wirft ein Schlaglicht auf die Heroisierung und Mythisierung Artauds, gewürzt mit SM-inspirierten Momenten und einem gerüttelten Mass an freiwilliger Pein, wenn das Publikum die Regisseurin selbst leicht bekleidet im Schnee knien sieht.

### THE GOLDEN BOWL, OR REPRESSION

USA 1984/88, 14 Min., Digital, OV  
Regie, Drehbuch: Chris Kraus  
Mit: Jessie Allen, Bob Berg, Leslie Busa, Jim Fletcher, Valerie Menenti

Inspiriert von Henry James Roman «The Golden Bowl» (Die goldene Schale) vermittelt der Kurzfilm die Katerstimmung und den Ennui im Post-Punk-New York: Bankrott, Niedergang, Patti Smith, Punk-Poesie. Der Film zeigt Bilder leerer Räume und stummer Menschen, die nichts miteinander zu tun haben, nicht einmal, wenn sie Sex haben.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

#### Premieren:

Trigon Film, Ennetbaden / Xenix Filmdistribution, Zürich / Outside The Box, Renens / First Hand Films, Zürich / Filmcoopi, Zürich

#### Retrospektive Wim Wenders:

Neue Visionen Filmverleih, Berlin / Cinémathèque suisse, Lausanne / Filmcoopi, Zürich

#### Filmgeschichte:

Fred van der Kooij, Zürich / Wolfram Heberle, HKB / MK2, Paris / Museo Nazionale del Cinema, Turin

#### Musikfestival Bern:

Daniel Glaus, Susanne Huber, Hanspeter Renggli, Martin Schütz, Kuratorium Musikfestival Bern / Verein Musikfestival Bern / Martin Hofer, Zone 33 / Camerata Bern / Elektronisches Studio Basel / Klavierduo Huber/Thomet / Münsterkirchgemeinde Bern / Leihgeber

#### Kunst und Film:

Chris Kraus, New York / Géraldine Tedder, Kunsthalle Bern

#### Re-Edition:

Trigon Film, Ennetbaden

#### REXkids:

Chinderbuechle Bern / Einhorn Film, Bludenz / Constantin Film, München

#### Olmo-Nights:

Olmo, Bern

#### Uncut:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern / Xenix, Zürich



# FILMGESCHICHTE

Das Lichtspiel und das Kino REX geben ihrer Filmgeschichte eine neue Form und präsentieren diese ab September in einem Zusammenspiel von Vorlesungen und Filmvorführungen. In acht Vorlesungen und am Beispiel von 16 Filmen beleuchtet der Filmwissenschaftler Fred van der Kooij zentrale Aspekte der Filmgeschichte von ihren Anfängen bis heute. Alle Filme werden im Lichtspiel und im REX in Originalversion gezeigt: Filmgeschichte im Kinoformat!

Diesen September beginnt wiederum unsere traditionelle Filmgeschichte, die wir seit 2007 mit dem Lichtspiel durchführen – nun aber mit neuem Konzept und in Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern HKB. Wir befassen uns weiterhin chronologisch mit der Filmgeschichte, haben den Zyklus aber konzentriert auf 10 Monate und 16 Filme (siehe Übersicht), die wir je einmal im Lichtspiel und zweimal im Kino REX zeigen. Die Einführungen haben wir ersetzt durch 90-minütige eigenständige Vorlesungen von Fred van der Kooij.

Die Vorlesungen von Fred van der Kooij finden von September bis Dezember dienstags im REX und von Februar bis Mai mittwochs im Lichtspiel statt, Beginn jeweils 18:15 Uhr. Die Filme zeigen wir jeweils dienstags um 20:00 und sonntags um 16:00 im REX sowie mittwochs ebenfalls um 20:00 im Lichtspiel. Wie die Filmvorstellungen sind auch die Vorlesungen von Fred van der Kooij öffentlich. Die REX-Abonnemente sind für die Filmgeschichte gültig (Vorlesungen und Vorstellungen).

## Eintrittspreise:

Für die Vorlesungen gelten dieselben Preise wie für die Filmvorstellungen. Wir bieten aber Kombi-Tickets und Pässe an:  
Vorlesung plus Filmvorstellung: CHF 25.-  
Pass für ganzen Zyklus: CHF 275.-  
Pass für 1. oder 2. Teil des Zyklus: CHF 145.-  
Die Kombitickets und Pässe sind an der Kinokasse im REX erhältlich.

Mit freundlicher Unterstützung von



**Burggemeinde  
Bern**

| REX             | Lichtspiel | Die Filme (jeweils 20:00 / 16:00)                             | Die Vorlesungen (18:15)      |
|-----------------|------------|---|------------------------------|
| 19.09.   24.09. | 27.9.2017  | <i>Birth of a Nation</i> (David Wark Griffith, 1915)          | Geburt einer neuen Kunst     |
| 03.10.   08.10. | 11.10.     | <i>Cabiria</i> (Giovanni Pastroni, 1914)                      |                              |
| 17.10.   22.10. | 25.10.     | <i>Panzerkreuzer Potemkin</i> (Sergej Eisenstein, 1925)       | Alles in Bildern             |
| 31.10.   05.11. | 08.11.     | <i>Der letzte Mann</i> (Friedrich Murnau, 1925)               |                              |
| 14.11.   19.11. | 22.11.     | <i>La Passion de Jeanne d'Arc</i> (Carl-Theodor Dreyer, 1927) | Das erste Goldene Zeitalter  |
| 28.11.   03.12. | 06.12.     | <i>M – eine Stadt sucht einen Mörder</i> (Fritz Lang, 1931)   |                              |
| 12.12.   07.12. | 20.12.     | <i>Citizen Kane</i> (Orson Welles, 1941)                      | Einmal Hollywood und dann... |
| 09.01.   14.01. | 17.01.2018 | <i>Le jour se lève</i> (Marcel Carné, 1939)                   |                              |

| Lichtspiel | REX             | Die Filme (jeweils 20:00 / 16:00)                               | Die Vorlesungen (18:15)      |
|------------|-----------------|---|------------------------------|
| 21.02.     | 27.02.   04.03. | <i>Rashomon</i> (Akira Kurosawa, 1950)                          | Die Entdeckung Japans        |
| 07.03.     | 13.03.   18.03. | <i>L'Eclisse</i> (Michelangelo Antonioni, 1962)                 |                              |
| 21.03.     | 27.03.   01.04. | <i>Vivre sa vie</i> (Jean-Luc Godard, 1962)                     | Eine neue Welle              |
| 04.04.     | 10.04.   15.04. | <i>Otto e mezzo</i> (Federico Fellini, 1963)                    |                              |
| 18.04.     | 24.04.   29.04. | <i>Persona</i> (Ingmar Bergmann, 1966)                          | Das zweite Goldene Zeitalter |
| 02.05.     | 08.05.   13.05. | <i>Institute Benjamenta</i> (Stephen und Timothy Quay, 1995)    |                              |
| 16.05.     | 22.05.   27.05. | <i>Rätisches Triptychon</i> (Fred van der Kooij, 2017)          | Die Zukunft des Kinos        |
| 30.05.     | 05.06.   10.06. | <i>Leviathan</i> (Lucien Castaing-Taylor, Véréna Paravel, 2012) |                              |

■ = mit einer Vorlesung von Fred van der Kooij um 18:15  
Filmbeginn am Dienstag im REX und am Mittwoch im Lichtspiel jeweils um 20:00, am Sonntag im REX jeweils um 16:00.

## Gegen die Verdrängung der Filmgeschichte

**Was könnte Sinn und Zweck einer Filmgeschichte sein? Ganz einfach, würde man meinen: das Beste vom Kino zu erhalten. Aber ist das auch tatsächlich der Fall? Bleibt wirklich nur das Beste übrig? Und wer wählt es aus und nach welchen Kriterien?**

Die Liste mit den 100 besten Filmen, die die Zeitschrift «Sight and Sound» regelmässig durch Nachfrage bei Filmkritikern weltweit erstellt, enthält für mehr als die Hälfte Titel, die meines Erachtens auf einer Bestenliste nichts zu suchen haben, während eine beachtliche Anzahl grossartiger Werke durch Abwesenheit glänzt. So lange Filme wie *Casablanca*, *Singin' in the Rain* oder *Mulholland Drive* als Meisterwerke gelten, dafür wirklich Grossartiges wie Abel Gances' *Napoléon* (1927), Orson Welles' *Othello* (1951) oder *Nowy Wawilon* (1929) von Kosinzew und Trauberg fehlen, können solche «Bestandsaufnahmen» nicht wirklich ernst genommen werden.

Ein weiterer Fehlschluss ist zu meinen, während ihrer gut hundertjährigen Geschichte seien die Filme immer besser geworden und hätten mit der Zeit ihre anfänglich noch etwas unsicheren Gehversuche übertroffen. Denn manchmal ist sogar das Gegenteil der Fall. Wer etwa einen wirklich spannenden Einsatz des Tons im Film erleben möchte, greift immer noch am besten auf die allerersten Tonfilme der frühen 1930er-Jahre zurück. Was Rouben Mamoulian bereits 1929 mit einer äusserst primitiven Aufnahmetechnik in seinem Erstlingsfilm *Applause* erreicht hat, erstaunt und begeistert noch heute. Von den akustischen Raffinessen eines Fritz Lang, René Clair oder Josef von Sternberg in ihren ersten Tonfilmen mal ganz zu schweigen. Und was ein wirklich dramaturgischer Einsatz der Farbe im Kino bedeutet, dafür setzen die ersten Farbfilm von Antonioni, Fellini, Godard und Bergman nach wie vor Massstäbe.

Sie sehen, für die Filmgeschichte ist bis jetzt noch kein sicherer Parcours ausgesteckt worden. Während meiner langjährigen Recherchen bin ich denn auch immer wieder auf grandiose Einfälle gestossen, die sofort wieder vergessen wurden und bis zum heutigen Tag auf ihre Wiederentdeckung und Weiterentwicklung warten. Wie man eine an sich höchst mittelmässige Oper wie Smetanas «Verkaufte Braut» zu einem virtuoson Kabinettstück voller kinematographischer Brillanz umgestalten kann, hat Max Ophüls in seinem heute so gut wie vergessenen Meisterwerk mit dem gleichen Titel 1932 demonstriert. Und wann ist das Alltägliche atemberaubender ins Bild gesetzt worden als in Robert Siodmaks *Abschied* (1930), einem Meisterwerk, das heute komplett vergessen ist. Derartige Funde können einen vorurteilslosen Gang durch die Historie des Kinos zu einer Bergungsarbeit von Schätzen machen.

Eine ideale Filmgeschichte müsste befreit sein vom Einfluss des Geldes und der Werbung der dominierenden Produktionsfirmen, kurz vom Einfluss Hollywoods. Und befreit nicht zuletzt vom Einfluss des Fernsehens, durch dessen mitunter entscheidenden Einfluss auf die Produktion neuer Filme der Qualitätsmassstab nachweislich gesenkt wird. Darüber hinaus vernachlässigen die Sender ihren Auftrag zur Niveauhebung einer audiovisuellen Kultur notorisch. Oder kennen Sie bei einer dieser unzähligen Anstalten auch nur eine einzige Sendung, die dem Filmverständnis gewidmet ist? In meiner langjährigen Arbeit für verschiedene Fernsehsender habe ich immer wieder ein solches Sendegefass eingefordert. Und die Antwort lautete immer gleich: «Wir sind keine Volksschule.»

Die Folge von all dem ist, dass im Kino oft nicht viel mehr übrig bleibt als das Geraune einer niveaulosen Unterhaltungsindustrie. Deshalb kann man heute ohne Übertreibung sagen, dass ein Gang durch die Geschichte dieses wunderbaren Mediums einem auf ebenso bestechende wie traurig machende Weise klarmachen kann, wie grossartig Film eigentlich sein könnte.



## GEBURT EINER NEUEN KUNST

DI. 19.9. 18:15

Vorlesung von Fred van der Kooij

## THE BIRTH OF A NATION

DI. 19.9. 20:00

SO. 24.9. 16:00

LICHTSPIEL:  
MI. 27.9. 20:00

USA 1915, 191 Min., Digital HD, Stumm mit englischen Zwischentiteln  
Regie: D. W. Griffith  
Drehbuch: Thomas F. Dixon Jr., D. W. Griffith, Frank E. Woods  
Mit: Lillian Gish, Mae Marsh, Henry B. Walthall, Miriam Cooper, Mary Alden, Ralph Lewis, George Siegmann, Walter Long, Robert Harron, Donald Crisp, Raoul Walsh, Joseph Henaber

Das Schicksal zweier Familien im amerikanischen Bürgerkrieg 1860 bildet den roten Faden in D. W. Griffith' epochalem Werk. «Niemand zuvor war ein Film von so gewaltigen Ausmassen gedreht worden. Jeder Aspekt der Filmarbeit (...) wurde von Griffith persönlich geleitet und überwacht. Während der Dreharbeiten wurde kein Drehbuch benutzt, vielmehr hatte Griffith das ganze Konzept im Kopf und arbeitete mehr oder weniger improvisierend, ohne je die Kontrolle zu verlieren. (...) Griffith übernimmt den reaktionären Standpunkt der weissen Südstaatler, der schon in der Romanvorlage manifest war. (...) Berühmt wurde der Film für seine komplexe Struktur, die dynamische Montage und die dramatische Einbeziehung der ganzen Bildfläche.»  
Buchers Enzyklopädie des Films



## CABIRIA

DI. 3.10. 20:00

SO. 8.10. 16:00

LICHTSPIEL:  
MI. 11.10. 20:00

Italien 1914, 138 Min., 35mm, stumm, mit englischen Zwischentiteln  
Regie, Drehbuch: Giovanni Pastrone  
Mit: Ladia Quaranta, Italia Almirante Manzini, Umberto Mozzato, Bartolomeo Pagano, Raffaele di Napoli

«Ein aufwendig in Szene gesetzter Stummfilm, der aufgrund seiner Neuerungen in Erzählweise und Filmtechnik zu einem Klassiker wurde; zugleich der erste Monumentalfilm der Filmgeschichte. Vor dem Hintergrund des geschichtlichen Chaos – Rom kämpft gegen Karthago – spielen sich private Kleinkriege ab, schicksalhafte Beziehungen, Liebesdramen und Opfertod, in deren Mittelpunkt die schöne, unschuldig verfolgte Cabiria und der schwarze, bärenstarke Kämpfer Maciste stehen. Sein beeindruckender Phantasieichtum sichert dem Film auch aus heutiger Sicht einen hohen künstlerischen Stellenwert.»  
Lexikon des Internationalen Films

# SOU-SOU

Das REX-Kassenhäuschen wird seit einem Jahr vom Kollektiv Sou-Sou künstlerisch bespielt.

Ab 28. September wird als sechste Intervention eine Arbeit der in Bern lebenden Churer Künstlerin Ines Marita Schärer zu sehen sein.

## INES MARITA SCHÄRER VERNISSAGE

DO. 28.9. 18:00

*Das Licht stösst von oben herab, hart, gellend, farblos. Es prallt auf Bäume, Häuser, Gräser. Vielleicht bleibt die Sonne im Zenit stehen. Die Früchte der Maulbeerbäume liegen verfault auf den Pflastersteinen. Die Gehsteige sind aufgeplatzt vom Druck der darunterliegenden Baumwurzeln. Da, wo tagsüber Schatten ist – in den Nischen, Arkaden und Hinterhöfen – bricht die Nacht früh herein, rasch und unerwartet.*

*Das Zirpen der Zikaden bleibt konstant während des ganzen Filmes zu hören. Eine Bewegung! Gesehen aus dem Augenwinkel, nicht ausmachen in den dunklen Ecken. Gesichter aus Bronze mit hohlen Augen, Pygmäen mit wildem, entschlossenem Blick. Aufrechte Oberkörper aus Stein, gesenkte Köpfe. Eine Hand aus Marmor, es fehlen zwei, nein drei Finger. Ines Marita Schärer*

Mit Ines Marita Schäfers Projekt jährt sich bereits der Start von Sou-Sou im REX, das soll dann auch gefeiert werden: Gleichzeitig zur Vernissage wird die Publikation «Tanomoshi» erscheinen, die einen Rückblick auf diese im Kollektiv entstandenen Projekte ermöglicht. Sie wird Beiträge der bisher beteiligten Künstlerinnen und Künstler und auch dokumentarisches Material zu allen bereits realisierten Interventionen beinhalten.

Aktuelles Sou-Sou-Team:  
Mathieu Arbez Hermoso, Roxane Bovet & Yoan Mudry, Lucas Cantori & Camilla Paolino, Jonathan Frigeri, Ceel Mogami de Haas, Laurent Schmid

# MUSIK- FESTIVAL BERN

Unter dem Motto «irrlischt» präsentiert das neu konzipierte Musikfestival Bern vom 6. bis 10. September alte und neue Musik, Komposition und Improvisation, Konzert, Musiktheater und Film. Zwei Filmvorstellungen finden in Kooperation mit dem REX statt:

Am 8. September kommt Murnaus Stummfilmklassiker *Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens* im Berner Münster zur Aufführung. Die Komposition von Jannik Giger wird live vom grossen Festival-Ensemble interpretiert. Und am 10. September werden im REX Experimentalfilm-Klassiker von einer Band rund um Martin Schütz live vertont.

Für beide Anlässe gelten nur Tickets des Berner Musikfestivals. Sie können online über Starticket oder an den Vorverkaufsstellen des Musikfestivals gekauft werden. Die REX-Abos sind für die beiden Anlässe nicht gültig.

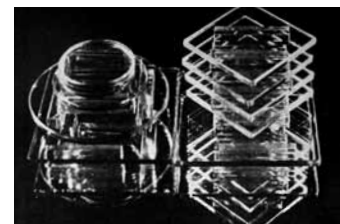


## NOSFERATU – EINE SYMPHONIE DES GRAUENS FR. 8.9. 22:00 BERNER MÜNSTER

Deutschland 1921, 90 Min., DCP viragiert, stumm, mit Live-Musik  
Regie: F. W. Murnau  
Drehbuch: Henrik Galeen, nach Bram Stokers Roman «Dracula»  
Mit: Max Schreck, Greta Schröder, Gustav von Wangenheim, Alexander Granach  
Live-Musik: Sonja Starke (Violine), Claudia Ajmone-Marsan (Violine), Friedemann Jähmig (Viola), Thomas Kaufmann (Violoncello), Martin Merker (Violoncello), Regula Küffer (Flöte), Nils Kohler (Klarinette), Lucas Rössner (Fagott, Kontraforte), Christian Holenstein (Horn), Stephen Menotti (Posaune), Mihaela Despa (Schlagzeug), Daniel Glaus (Orgeln), Susanne Huber (Klavier), André Thomet (Klavier), Alexandre Kordzaia (Elektronik, Sounddesign)

Mit *Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens* begründete Friedrich Wilhelm Murnau (1888-1931) das Genre des Vampirfilms und schuf zugleich einen expressionistischen Klassiker. Den Vampir zeigt Murnau nicht als Spukgestalt, sondern als Personifikation der Pest und des Bösen. In der imposanten Architektur des Berner Münsters findet zu später Stunde eine aussergewöhnliche Aufführung des neu restaurierten, viragierten Meisterwerks statt. Jannik Giger hat im Auftrag des Musikfestival Bern eine Neuvertonung geschaffen, in der Elektronik, komponierte Instrumentalmusik, Improvisation und musikalische Zitate aufeinandertreffen. Ein Kollektivensemble wird eigens für die Uraufführung der neuen Filmmusik zusammengestellt. Es setzt sich aus Musikerinnen und Musikern der freien Szene, des Berner Symphonieorchesters, der Ensembles Camerata Bern und Klavierduo Huber/ Thomet sowie dem Münsterorganisten zusammen. Der Basler Jannik Giger ist Komponist und Videokünstler. Er hat mehrere internationale Förderpreise und Stipendien gewonnen und seine Werke werden in ganz Europa aufgeführt.

Eine Produktion von Musikfestival Bern in Kooperation mit Camerata Bern, Kino REX Bern, Zone 33, Elektronisches Studio Basel, Klavierduo Huber/Thomet in Zusammenarbeit mit Münsterkirchgemeinde Bern.



## STUMME LICHTER SO. 10.9. 11:00

Filme von Hans Richter, Viking Eggeling, Walter Ruttmann, Man Ray, Marcel Duchamp  
Live-Musik: Martin Schütz (Violoncello, Elektronik)  
Julian Sartorius (Schlagzeug)  
Colin Vallon (Piano)  
Beni Weber (Farfisa)  
Jonas Kocher (Akkordeon)  
Rea Dubach (Stimme)

Die 1920er-Jahre waren die Epoche des absoluten Films, einer experimentellen Filmbewegung der Avantgarde. Der absolute Film löste sich von den erzählerischen Strukturen des von Literatur und Fotografie geprägten Handlungsfilms und stellte eine rein visuelle Wirkung durch die rhythmisierende Strukturierung von Farbe und abstrakten Formen in den Vordergrund. Von entscheidendem Einfluss auf die Bewegung waren Musik und Bildende Kunst der damaligen Zeit. Gezeigt werden Kurzfilme der namhaftesten Vertreter der Bewegung wie Hans Richter, Viking Eggeling, Man Ray, Fernand Léger oder Marcel Duchamp. Ein sechsköpfiges Ensemble improvisiert live zu den Bildern. Das Kollektivensemble des Festivals um den Cellisten Martin Schütz ist besetzt mit national und international erfolgreichen Improvisatorinnen und Improvisatoren aus Bern und Umgebung.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Kino REX Bern.

# RE-EDITION: VINTAGE CINEMA

In dieser Reihe zeigen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte, die in restaurierter Fassung neu vorliegen. Von September bis Januar zeigen wir fünf Filme, die Trigon unter dem Titel «Vintage Cinema» neu herausbringt.

## SEPTEMBER

*A Touch of Zen*  
King Hu, Taiwan (1971)  
Die Mutter aller Wuxia-Filme



## OKTOBER

*C'eravamo tanto amati*  
Ettore Scola, Italien (1974)  
Italianità, Kino, Liebe

## A TOUCH OF ZEN

DO. 7.9. 17:00

SO. 10.9. 13:30

SA. 23.9. 12:00

SO. 1.10. 19:00

## NOVEMBER

*Stray Dog*  
Akira Kurosawa, Japan (1949)  
Film noir mit Toshiro Mifune

Taiwan 1971, 187 Min., DCP,  
Mandarin/d  
Regie: King Hu  
Drehbuch: King Hu, Songling Pu  
Mit: Feng Hsu, Chun Shih, Ying Bai

## DEZEMBER

*El lado oscuro del corazon*  
Eliseo Subiela,  
Argentinien (1992)  
Grosse Gefühle

Der junge Ku Shen Chai ist ein Künstler im China der Ming-Dynastie. Er lebt nahe einer verlassenem Festung, in der es spuken soll. Mysteriöse Geräusche locken ihn an, und er trifft auf die bildhübsche Yang Hui Ching, die da mit ihrer Mutter lebt. Der märchenhafte Spielfilm ist das stilbildende Meisterwerk des Wuxia-Genres, Vorbild von späteren Erfolgen wie «Crouching Tiger, Hidden Dragon» von Ang Lee.

## JANUAR 2018

*Solaris*  
Andrei Tarkowski,  
Russland (1972)  
Science-Fiction von Tarkowski

«Hus Meisterwerk aber ist *A Touch of Zen*: Die atemlos gebannte Jury in Cannes übergab ihm den Technik-Grand-Prix. Obwohl der Film auf einer Gespenstergeschichte beruht, ist er hochphilosophisch. Das Genialste war, dass Hu die Vorlage um die für ihn so signifikanten furiosen Martial-Arts-Kämpfe erweiterte: Die noch heute unübertroffene Sequenz im Wald machte ihn zum wichtigsten Wegbereiter des Actionkinos Asiens. Fazit: Einzigartiger Klassiker: ein Meilenstein des Genres.»  
Cinema

# REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: **Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.\***



## PIPPI AUSSER RAND UND BAND

**SA. 2.9. 16:00**  
**MI. 6.9. 14:00**  
**SA. 9.9. 16:00**  
**MI. 13.9. 14:00**  
**SA. 16.9. 16:00**

BRD / Schweden 1970, 94 Min., 35mm, D  
Regie: Olle Hellbom  
Drehbuch: Astrid Lindgren  
Mit: Inger Nilsson, Pär Sundberg, Maria Persson, Hans Alfredson, Walter Richter

Pippis Freunde Tommy und Annika fühlen sich pudelwohl in dem riesigen Anwesen ihrer Freundin. Doch als sie wieder einmal die Zeit vergessen, werden ihre Eltern wirklich sauer und wollen den beiden Hausarrest verpassen, woraufhin Tommy und Annika von zu Hause weglaufen. Doch Pippi sorgt sich um die beiden und beschliesst ein Auge auf sie zu werfen – und wie sich schon bald herausstellen soll, auch nicht ohne Grund...  
Vierter und letzter Pippi-Langstrumpf-Film nach Astrid Lindgrens Drehbuch.



## DIE WILDEN HÜHNER

**MI. 20.9. 14:00**  
**SA. 23.9. 16:00**  
**MI. 27.9. 14:00**  
**SA. 30.9. 16:00**  
**MI. 4.10. 14:00**

Deutschland 2006, 106 Min., Digital HD, D, ab 6 J.  
Regie: Vivian Naefe  
Drehbuch: Güzin Kar, Uschi Reich, nach dem Buch von Cornelia Funke  
Mit: Michelle von Treuberg, Lucie Hollmann, Paula Riemann, Zsa Zsa Inci Bürkle

Jedes Mädchen braucht in den Jugendjahren eine beste Freundin. Wenn das dann grad noch eine ganze Bande ist, umso besser. Sprotte ist die Chefin der Wilden Hühner, einer Mädchenbande der fünften Klasse, deren Freundschaft alle Übel dieser Welt überstehen soll. Zusammen stehen die Mädchen im ständigen Revierkampf gegen die Bande von Jungen, die sich Die Pygmäen nennen.

«Abenteuer der Mädchenbande Die Wilden Hühner nach dem Kinderbuch von Cornelia Funke. Vor allem in kleinen Momentaufnahmen entfaltet der turbulente Kinderfilm Charme und bietet durch die als Typen konturierten Figuren vor allem Mädchen viele Identifikationsmöglichkeiten.»  
Lexikon des Internationalen Films

# UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



## THE WOUND

**DI. 12.9. 20:30**  
**MI. 13.9. 18:30**

Südafrika / Deutschland / Niederlande / Frankreich 2017, 88 Min., DCP, OV/d/f  
Regie, Drehbuch: John Trengove  
Mit: Nakhane Touré, Bongile Mantsai, Niza Jay Ncoyini

Eastern Cape, Südafrika. In einer abgelegenen Bergregion unterziehen sich junge Männer einem archaischen Beschneidungs- und Mannbarkeitsritual. Der Lagerist Xolani aus Johannesburg wird dem rebellischen Kwanda dabei als Mentor zur Seite gestellt. Als Kwanda entdeckt, dass Xolani ein homosexuelles Verhältnis zum verheirateten Vitcha pflegt, droht deren geheime Liaison aufzufliegen. Hin- und hergerissen zwischen der Sehnsucht, endlich er selbst sein zu können, und der Furcht, seine Liebe durch ein Outing endgültig zu verlieren, gerät Xolani in einen immer auswegloseren Konflikt. In flirrenden, intensiven Bildern erzählt *The Wound* von Homophobie und Männlichkeitswahn in einer zwischen Tradition und Moderne gespaltenen Gesellschaft, entführt uns in eine Welt von faszinierender Fremdheit und berührt durch seine intime Schilderung einer tragischen Liebesbeziehung.

Siehe auch Premieren



## HEARTLAND

**DI. 26.9. 20:30**  
**MI. 27.9. 18:30**

USA 2017, 98 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Maura Anderson  
Drehbuch: Velinda Godfrey, Todd Waring  
Mit: Velinda Godfrey, Laura Spencer, Beth Grant, Aaron Ledick, Eve Gordon, Todd Waring

Nach dem Tod ihrer Freundin kehrt die 26-jährige Künstlerin Lauren zurück in ihre Heimat nach Oklahoma. Ihre Mutter Crystal, die Laurens Homosexualität nie ganz akzeptiert hat, sieht darin ein Zeichen, dass ihre Tochter endlich einen «traditionellen» Lebensweg einschlagen wird – dabei sucht Lauren nur Trost. Auch ihr Bruder Justin kommt nach Hause, um im Nachbarort ein Weingut zu eröffnen. Um seine Schwester abzulenken, bittet er sie, zusammen mit seiner Verlobten Carrie ein Marketing-Konzept für den Wein zu entwerfen. Nach anfänglichen Reibereien freunden sich die beiden Frauen rasch an. Als Justin für ein paar Tage weg muss und draussen ein Tornado wütet, kommen sich die beiden Frauen auch körperlich nahe. Der Beginn einer leidenschaftlichen Affäre.  
Das Filmdebüt von Maura Anderson basiert auf den persönlichen Erlebnissen von Drehbuchautorin Velinda Godfrey, die im Film selbst Lauren spielt. Gedreht wurde *Heartland* in Godfreys Heimatstädtchen.

# OLMO NIGHTS

Der Berner Kleiderladen OLMO wird 2017 40 Jahre alt und feiert sein Jubiläum mit einer Nocturne-Filmreihe im REX. Zu sehen gibt es Musikfilme aus den letzten vier Jahrzehnten – und dies zum Preis von anno dazumal: Die Tickets kosten nur Fr. 10.–.



## THE RUNAWAYS

**SA. 30.9. 22:30**

USA 2010, 102 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Floria Sigismondi  
Drehbuch: Floria Sigismondi nach dem Buch «Neon Angel: The Cherie Currie Story» von Cherie Currie  
Mit: Kristen Stewart, Dakota Fanning

Kristen Stewart und Dakota Fanning brillieren in diesem biografischen Musikdrama über die gleichnamige Frauen-Rockband aus den 70er-Jahren.

«Sie verehren Suzie Quatro und tanzen zu David Bowie, doch vor allem haben sie das Hausfrauenleben satt: Im Los Angeles der 70er-Jahre bringt Musikproduzent Kim Fowley (Michael Shannon) die schüchterne 15-jährige Cherie Currie (Dakota Fanning) und die rebellische Gitarristin Joan Jett (Kristen Stewart) zusammen. Gemeinsam mit Schlagzeugin Sally West (Stella Maeve) und Gitarristin Lita Ford (Scout Taylor-Campton) gründen sie die reine Mädchenrockband The Runaways. moviepilot.de



## IMPRESSUM

### Programmheft:

31.8.2017 – 4.10.2017  
Auflage: 6000  
Erscheinungsdatum: 14.8.2017  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Korrektorat: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Atelier Gerhard Blättler /  
Simona Roos  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und  
Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Vorstellungen:  
Mo–Fr ab 14:00, Sa/So ab 10:30  
REX Bar:  
Mo–Fr ab 13:00, Sa/So ab 10:00

Das Kino REX wird vom Verein  
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Leitung Bar: Jeannette Wolf  
Leitung Projektion: Lis Winiger,  
Simon Schwendimann

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:  
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos  
wird wöchentlich aktualisiert.  
In der Regel werden die Premieren-  
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX  
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino  
der Cinémathèque suisse.

### Cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde  
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen



HALLER JENZER

## Wie dürfen wir Sie beeindrucken?

Legen Sie Ihre Medienproduktion in unsere Hände. [www.haller-jenzer.ch](http://www.haller-jenzer.ch)

11.08.17 – 11.03.18

# Die Sammlung Hahnloser

## Van Gogh bis Cézanne

## Bonnard bis Matisse



KUNST MUSEUM BERN

Kanton Bern  
Canton de Berne

CREDIT SUISSE  
Partner Kunstmuseum Bern





XENIX FILM  
PRÄSENTIERT



# THE WOUND

(INXEBA)

EIN FILM VON JOHN TRENGOVE



AB 14. SEPTEMBER IM KINO

